Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

179 (3.7.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 179.

Sonntag, den 3. Juli 1842.

Baden.

Heidelberg, 8. Juni. Aus dem Bericht des Vorstandes der Sparkasse für Landgemeinden in der Unterrheinkreisabtheilung. Zu der heutigen dritten Generalversammlung der gegenseitigen Spargesellschaft für Landgemeinden haben wir nach unsern Statuten sämmtliche Mitglieder durch die Bürgermeister und Amtserheber mit dem Ersuchen eingeladen, dieser Versammlung entweder persönlich oder durch Deputirte anzuwohnen, um ihnen die Rechnungsergebnisse vom Jahr 1841 und den dermaligen Stand unseres Sparkasseninstituts vorlegen zu können. In unserm letzten Rechenschaftsbericht haben wir die Hindernisse angeführt, die dem bessern Gedeihen und kräftigen Aufblühen unseres Instituts im Wege stehen und damit unsere Ansichten mitgetheilt, wie diese zum Besten der Gesellschaft zu beseitigen wären. Der rege Eifer bei jenen Theilnehmern, die in den früheren Jahren Einlagen machten, hat nicht abgenommen, sondern sich vielmehr gesteigert und das Einlagekapital vergrößert; auch Kinder und Dienstboten sind nicht zurückgeblieben, und haben Einlagen bis zu einem Gulden und darüber gemacht und diese durch Nachzahlungen ergänzt, wodurch sie den Sparsinn zu erkennen geben, den wir durch unsere Anstalt zu erwecken suchen. Eine größere und allgemeinere Theilnahme wollen wir von der Zeit erwarten, welcher wir bei solchen Anstalten, die allmählig in's Leben treten, nicht vorgreifen können. Unsere Gesellschaft bestand im Jahre 1841 in 501 Mitgliedern, und die Summe der Einlagen betrug 13,338 fl. 53 kr. Unter jenen Mitgliedern sind 209 neueingetretene begriffen und davon 94 abgegangen, so daß wir am Schlusse des Jahres 1841 417 Mitglieder zählten. Das Einlagekapital von 13,338 fl. 53 kr rührt größtentheils aus den Amtsbezirken Eberbach, Mosbach, Neckargemünd, Sinsheim und Weinheim her. Von den übrigen Aemtern sind nur wenige, und von Philippsburg und Wiesloch gar keine Einlagen gemacht worden. Erfreulich wäre es für uns gewesen, wenn von da gleichfalls Einlagen von Dienstboten und Kindern eingekommen wären, die gleich den übrigen ihre Liebe zu unserm Institute kund gemacht hätten. Die großh. hohe Kreisregierung hat dieses durch ihre Erlasse und insbesondere durch jenen vom 30. Juli v. J. Nr. 18,443 zu bezwecken gesucht, indem sie die Amtsvorstände aufforderte, die Gemeinden zur Theilnahme an unserer nützlichen Anstalt und an der damit verbundenen Viehleihkasse aufzumuntern und ihnen deren Nutzen begreiflich zu machen. Von dem Erfolge haben wir keine weitere Kenntniß erhalten und ebensowenig von den Viehverkäufen, die im vergangenen Jahre von Spekulanten in den verschiedenen Gemeinden gemacht worden sind. Die ausgesetzten Preise von der verehrlichen Kreisstelle des landwirthschaftlichen Vereins für jene, die die meisten Einlagen des Jahres zur Sparkasse gemacht haben, hatten den besten Erfolg, und es entstand in jenen Orten, wohin diese Preise kamen, ein erfreulicher Wetteifer. Ein solcher Wetteifer hat aber bei unserer Viehleihkasse leider noch keinen Eingang gefunden. Wir können hier nur die Orte Ketsch, Waldangeloch und Wieblingen rühmlich anführen, die sich das nöthige Rindvieh durch Darlehen aus der Viehleihkasse ankauften und die Wohlthat dieser Anstalt zu würdigen wußten. Diesem Beispiele würden noch mehrere in andern Gemeinden gefolgt seyn, wenn der Gemeinderath den vorgeschriebenen großh. Beschluß erwirkt und diesen den gr. Bezirksämtern zur Genehmigung vorgelegt hätte. Durch diesen Unterlaß, sey es aus Bequemlichkeit oder andern Rücksichten, wird das unbemittelte Gemeindeglied von der Wohlthat unserer Viehleihkasse ausgeschlossen und dieser die Gelegenheit genommen, ihre vorräthigen Gelder schnell und sicher zu 5 Proz. unterzubringen. Besserdenkende Gemeinderäthe versuchten es, sich für das Viehanlehen zu verbürgen und in solidum zu haften, um dadurch den mit Schwierigkeiten und Widersprüchen verbundenen gr. Beschluß zu umgehen. Nach unsern Statuten mußten wir diese Gesuche zurückweisen, obgleich wir durch eine solche Bürgschaftsleistung keine Gefahr für unsere Verleihkasse zu befürchten und dabei noch die Hoffnung hatten, daß auf diese Anlehen die Schwierigkeit, einen großh. Beschluß zu erwirken, schwinden werde. Dieser Verhalt der Sache möchte eine Anfrage bei gr. hoher Kreisregierung nothwendig machen, ob wir auf solche Bürgschaftsleistungen, wobei keine Gefahr auf Verlust haftet, ausnahmsweise Viehanlehen machen dürfen, indem diese selten die Summe von 80—90 fl. übersteigen und gewöhnlich in 3 Terminen nebst Zinsen wieder zurückbezahlt werden. Nach dem Abschluß vom 31. Dezember 1841 besteht das

Aktivvermögen:

1) in den Aktivkapitalien von	18,618 fl. 2 kr.
2) in den Zinsresten	573 „ 34 „
3) Kassenrest am 31. Dezember 1841	1,587 „ 52 „
Summe des Aktivstandes	20,779 fl. 28 kr.

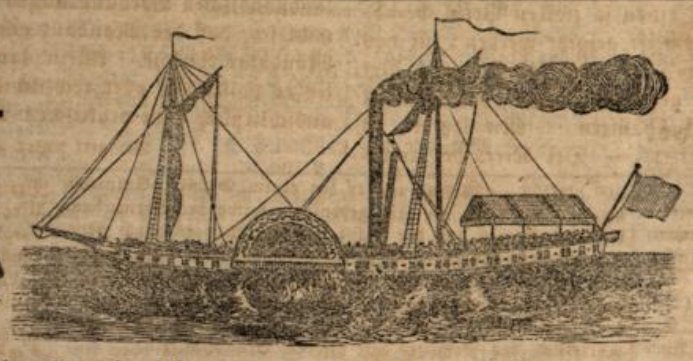
Das Passivvermögen:

1) in dem Guthaben der Mitglieder von	20,556 fl. 19 kr.
2) in dem gemeinschaftlichen Reservefond mit . . .	223 „ 9 „
Summe des Passivstandes	20,779 fl. 28 kr.

Im Jahre 1840 bestanden die Aktivkapitalien in 8490 fl. 25 kr. und die Passivkapitalien in 9400 fl. 7 kr. Seit dem 1. Januar 1842 bis hieher haben wir einen großen Eifer zum Einlegen wahrgenommen, wodurch sich das Aktivvermögen wenigstens auf 37,236 fl. und das Passivvermögen auf 41,112 fl. stellen dürfte. Wird unsere Anstalt mit gleichem Eifer und Umsicht fortgepflegt, wie wir hoffen dürfen, so wird das Aktivvermögen wohl in wenigen Jahren die Summe von 100,000 fl. erreicht haben. Welchen Einfluß diese Ersparnisse auf Wohlstand und Sittlichkeit bei der ärmeren Klasse haben werden, läßt sich jetzt schwer berechnen, und wird erst die Zukunft lehren, weswegen wir den Wunsch wiederholen müssen, daß keine Gemeinde bei der so leicht zugänglichen Sparkasse fehlen soll, um so weniger, da diese den Theilnehmern nicht gefährlich, sondern ihnen wegen des anwachsenden Reservefonds, als ihr Eigenthum, weiter nützlich ist. Würden die Gemeinden bei unserer Viehleihkasse, statt bei gewinnsüchtigen Spekulanten Anleihen gemacht haben, so würde der Reservefond zu ihrem Besten wohl auf das Dreifache gestiegen, und wir im Stande seyn, die Verwaltungs- und Bureaukosten davon zu bestreiten. Dieses Verhältniß nöthigt uns, das Wohlwollen und die Unterstützung noch weiter zum Besten unserer Anstalt in Anspruch zu nehmen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.467]

RHEINISCHE DAMPF-  SCHIFFFAHRT.

Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 1. Juni an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr

Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr bis Mainz, Nachmittags 3 Uhr bis Mannheim.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 30. Mai 1842.

Die Direktion.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 3 Uhr, Vormittags um 10 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

Literarische Anzeigen.

[B.573.1] Kempten. Bei **Tobias Dannheimer** in Kempten ist erschienen, und bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe vorräthig:

Still-Leben,
oder über die Unsterblichkeit der Seele.
Briefe an eine Freundin.
Von
Dr. Joseph Emil Nürnberger.
Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 504 Seiten Velinpapier. 8. brosch. 2 fl. 24 kr.

Hier dieß merkwürdige Buch in seiner zweiten Auflage. Die wichtigste Frage des Menschenherzens wird mit der Schilderung der interessanten Erlebnisse eines, lange Jahre wegen religiöser Kontraste getrennten und durch die Ansichten des geistreichen Verfassers für immer wiedervereinigten, Ehepaares beantwortet. Alle bisherigen Kritiken bezeichnen das Werk als etwas Ausgezeichnetes, und wir bemerken deßhalb nur, daß diese Auflage einen neuen Zuwachs erhielt durch die Erörterung der so wichtigen Frage über das Wiedersehen Jenseits.

Um älteren Personen, welche so gerne sich mit dem, was ihnen so nahe liegt, beschäftigen, das Lesen zu erleichtern, wählten wir etwas größeren, aber doch zierlichen Druck.

[B.574.1] Pforzheim.

Vollständig erschienen!
Pracht-Ausgabe.
Tausend und eine Nacht.
Arabische Erzählungen.
Zum ersten Male
aus dem Urtext
treu übersetzt
von
Dr. Gustav Weil.
Mit mehr als 2000 Bildern und Vignetten in feinstem Holzstich.
Vier Bände in Hoch-Quart.

Dieses schöne Werk kann von nun an komplet bezogen werden. Damit aber auch Diejenigen, welche es nur theilweise erhielten, zu kompletiren im Stande sind, so haben wir die Einrichtung getroffen, **daß durch alle Buchhandlungen jede beliebige Lieferungenzahl abgegeben oder besorgt wird. Der Preis hierbei bleibt wie bisher auf 4 Kreuzer** pr. Lieferung festgesetzt.

Pforzheim, im Mai 1842.

Dennig Fink & Komp.

Bestellungen übernimmt die Buchhandlung von
Creuzbauer & Nöldeke in Karlsruhe.

[B.592.1] Stuttgart.

Neues Abonnement
auf
Oken's allgemeine Naturgeschichte
für
alle Stände,
(vollständig in 90 Lieferungen).

Jeden Monat drei Lieferungen, à 18 kr. für die Lieferung.

Oken's geniale Auffassung und Zusammenstellung, die ungeheuere Masse von Kenntnissen, welche dieser berühmte Gelehrte in obigem neuen, natürlichsten und darum volksthümlichsten, Systeme der Naturgeschichte sowohl dem Forscher und Kenner, als jedem wißbegierigen Gebildeten darbietet, die ausserordentliche Vollständigkeit des Werkes, die klare, Jedem verständliche und höchst anziehende Schreibart — alle diese Vorzüge haben dem klassischen Buche während seines Erscheinens eine bisher unerhörte Theilnahme und Verbrei-

tung verschafft. Nun liegt dieser glänzende Beweis deutscher Fleißes und deutscher Gelehrsamkeit (keine andere Nation kann sich in neuerer Zeit eines gleich gediegenen und großartigen Unternehmens rühmen) vollendet vor uns; Oken's allgemeine Naturgeschichte ist mit der 90sten Lieferung geschlossen, bildet nun 13 starke Bände in gr. 8. von zusammen 550 Bogen, und kostet im Subskriptionspreise 27 fl. So ausserordentlich billig dieser Preis verhältnißmäßig auch genannt werden darf, so fällt doch seine Bezahlung auf einmal vielen Freunden des Buchs schwer, und die Verlagshandlung hat sich auf das Ansuchen derselben entschlossen, hiermit

ein neues Abonnement zu eröffnen, in welchem das Werk von heute an **heftweise zu 18 kr. für die Lieferung** durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Die **erste** Lieferung wird in hübschem Umschlage sogleich ausgegeben; die Fortsetzung in Zwischenräumen von je 10 Tagen, so daß also monatlich 3 Lieferungen erscheinen.

Für den Atlas sollen nach seiner Vollendung (erschienen sind 16 Lieferungen, es fehlen also noch wenige) ähnliche, die Anschaffung erleichternde Bedingungen eintreten.

Die Verlagshandlung bemerkt ausdrücklich,

daß eine **Preisherabsetzung** weder bei diesem, noch irgend einem andern ihrer Verlagsartikel (deren Preise schon bei'm ersten Erscheinen möglichst billig berechnet werden) jemals eintritt.

Freunde des Buches, welche in ihrem Kreise für weitere Verbreitung des klassischen Werkes sorgen, erhalten auch bei diesem neuen Abonnement von ihrer Buchhandlung auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar. **Eine jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an.**

Stuttgart im Juni 1842.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung.

[B.571.1] Karlsruhe.

Zschokke's Selbstbiographie.

So eben ist erschienen, und zu haben in der unterzeichneten Buchhandlung:

Eine Selbstschau.

Von

Heinrich Zschokke.

2 Bände. Mit dem Bildniß des Verfassers. Preis 5 fl. 30 kr.

Karlsruhe, den 28. Juni 1842.

G. Holtzmann.

[B.547.1] Karlsruhe.

Die erneuerte gerühmte

Klosterküche.

Geschriebenes Kochbuch

des alten Klosterkochs **Max zu St. Peter.**

Zum erstenmale gedruckt, durchgesehen und mit vielen neuen Rezepten vermehrt. Ein auserlesenes Handbuch für Aufstellung eines guten bürgerlichen Tisches, so wie alles dessen, was zu einer feineren Tafel gehört. Während langjähriger Praxis am Herde geprüft und herausgegeben von

Anna Wildheim.

Als Anhang

ein Register und eine sehr nützliche Verdauungstabelle

des

Dr. Beaumont.

Preis 54 kr.

Enthält gegen 850 Gerichte, 300 treffliche Mehl- und Fastenspeisen.

Vorräthig bei

A. Bielefeld in Karlsruhe.

[B.544.3] Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In einem aus verschiedenen Artikeln bestehenden Handelsgeschäft kann ein gesitteter junger Mensch sogleich in die Lehre aufgenommen und das Nähere hierüber bei dem Kontor der Karlsruher Zeitung in Erfahrung gebracht werden.

[B.562.3] Karlsruhe. (Offene Apothekerstelle.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Apothekergehülfe kann auf Michaeli d. J. eintreten. Wo? erfährt man im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.525.3] Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In eine Material- und Farbwaarenhandlung wird ein junger Mann von braven Eltern in die Lehre gesucht, welcher unter annehmbaren Bedingnissen sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.549.3] Nr. 1225. Stockach. (Offene Gehülfenstelle.) Da die in Nr. 104, 115 und 123 ausgeschriebene Gehülfenstelle noch nicht besetzt ist, so wird dieselbe wiederholt und zwar mit einem Gehalt von 500 bis 600 fl. ausgeschrieben. Die hierzu befähigten Herren Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten wollen sich in frankirten Briefen hierher melden.

Stockach, den 22. Juni 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskasse.

Pecher.

[B.593.3] Karlsruhe. (Offene Stellen.) Die Stelle eines Portier und eines Krankenwärters im hiesigen Zivilhospital sind vakant.

Diejenigen, welche zu einer oder der andern dieser Stellen Lust tragen, werden aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Sittenzeugnisse bei der Hospitalverwaltung Morgens 8 Uhr zu melden.

Karlsruhe, den 30. Juni 1842.

Großh. bad. Hospitalkommission.

[B.433.3] Karlsruhe. (Erledigte Gutsverwalterstelle.) Die Stelle eines Verwalters von dem Hofgute Karlshausen bei Bauschlott soll möglich bald wieder mit einem Individuum vorderamst provisorisch besetzt werden, das sich gründliche theoretische und praktische Kenntnisse in der Landwirthschaft erworben hat, und zugleich im Stande ist, die erforderlichen Arbeiten zu besorgen.

Der Gutsverwalter erhält einen Gehalt von 400 fl., nebst freiem Logis, welcher Gehalt bei entsprechenden Leistungen übrigens auch erhöht werden kann.

Die Bewerber haben sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle zu melden.

Karlsruhe, den 13. Juni 1842.

Großh. bad. Hofdomänenkammer.

Seltzam.

vdt. Grimm.

[B.535.3] Karlsruhe. (Hausverkauf.) In einer der schönsten Gegend hiesiger Residenz ist ein dreistöckiges Haus mit großem Hof, Seiten- und Hintergebäude, nebst Garten zu verkaufen. Dasselbe liegt in der Nähe des Eisenbahnhofes, und würde sich deßhalb ganz besonders für einen Gasthof oder auch für jedes andere größere Etablissement eignen.

Portofreie Anfragen unter Chiffre W. besorgt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.396.3] Bühl. (Weinversteigerung. Aus einem Privatkeller zu Kappel bei Bühl werden

Dienstag, den 5. Juli,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

folgende reingehaltene Bühlerthaler Weine, und zwar:

100 Ohm weißer 1832er,
170 „ „ 1836er,
25 „ „ 1832/34er,
120 „ „ 1834er,

und finden sich Käufer,

110 Ohm rother 1840er Affenthaler,
20 „ „ 1840er „ gebeerter,
25 „ „ 1834/40er „

einer Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bühl, den 16. Juni 1842.

Aus Auftrag:

Marzian Conrad,

Herrschaftskäfer.

[B.597.3] Bruchsal. (Brodlieferung.) Die Lieferung des Brodbedarfs für die Gefangenen diesseitiger Strafanstalten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1842 bis dahin 1843, also für ein Jahr, im Wege der Sumission an den wenigstfordernden gewerbtreibenden Bäckermeister vergeben.

Die Lieferungsbedingungen, welche dem Vertrage zu Grunde liegen, können täglich auf diesseitiger Verwaltungskanzlei eingesehen werden.

Der Sumissionspreis, um welchen 100 Pfund Brod wohlfeiler, als die hiesige monatliche Polizeitaxe besagt, geliefert werden wollen, muß mit Worten geschrieben seyn, und die Angebote sind längstens bis

Montag, den 1. August,

mit der Bemerkung: „Brodlieferung für die Strafanstalten Bruchsal", bei H. Regierung des Mittelrheinkreises in Rastatt portofrei einzureichen.

Bruchsal, den 1. Juli 1842.

Großh. Zucht- und Korrektionshausverwaltung.

Wohnlich.

[B.580.1] Nr. 1001. Durlach. (Speicher zu vermiethen.)

Mittwoch den 13. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden auf diesseitigem Bureau fünf, nach Einrichtung des Rechneiarchivs übrig gebliebene luftige Speicherböden über dem vordern Keller und dem Querbau des Verwaltungsgebäudes zur Frucht- und Malzlagerung in Miethe gegeben.

Durlach, den 28. Juni 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Lang.

[B.591.2] Nr. 14,345. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Wagner Karl Huber von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Lahr, den 28. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Oberlein.

vdt. Knörri,

Akt. jur.

[B.536.3] Nr. 6617. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen Altstabhalter Thomas Kaufmehl von Käfern haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der dermaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlaßvergleichs die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Schönau, den 18. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rieder.

[B.601.1] Nr. 13,517. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Joseph Faller von Uffhausen haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Wir fordern daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, auf, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen.

Hiermit verbinden wir die weitere Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und daß in Bezug auf Borgvergleiche, so wie auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Freiburg, den 25. Juni 1842.

Großh. bad. Stadtamt.

v. Uria.

vdt. Klose.

[B.518.3] Nr. 11,845. Durlach. (Aufforderung.) Valentin Kist, Bürger und Weber von Langensteinbach, hat sich schon vor 5 Jahren nach Amerika begeben, und ist jetzt um nachträgliche Auswanderungserlaubniß für sich, so wie für seine hier zurückgebliebene Ehefrau und Kinder eingekommen. Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an die gedachten Valentin Kist'schen Eheleute eine Forderung zu machen haben, werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche in der auf

Montag, den 11. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

hiezu bestimmten Tagfahrt ihre Ansprüche dahier anzumelden, indem sonst ohne Rücksicht darauf die Auswanderungserlaubniß ertheilt werden soll, und dann den nicht angemeldeten Gläubigern hier zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Durlach, den 23. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Baumüller.

vdt. Wachter.

[B.599.1] Nr. 17,046. Lörrach. (Aufforderung.) Sattlergeselle Anton Schumacher von Biengen, Amts Staufen, dessen Einvernahme in einer Untersuchung nothwendig fällt, wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort schleunigst hier anzuzeigen. Zugleich ersuchen wir diejenigen Behörden, welchen etwas Näheres bekannt ist, uns gefällige Mittheilung zu machen.

Lörrach, den 29. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Meier.

vdt. Gamber.

[B.596.1] Oberkirch. (Erbvorladung.) Lorenz Doll von Dörtelbach hat sich

innerhalb vier Monaten

zur Empfangnahme des ihm von seiner am 24. Februar 1841 gestorbenen Halbschwester Theresia Doll, Joseph Hoferer's Wittwe in Oppenau, angefallenen Vermögens, bestehend in 20 fl. 35 kr., und zur Mitwirkung bei der desfallsigen Erbtheilung persönlich, oder durch einen legal bevollmächtigten Stellvertreter bei der unterzeichneten Stelle oder dem betreffenden Distriktsnotar zu melden, bei Vermeidung, daß gedachtes Erbbetreffniß Denjenigen zugetheilt würde, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr bei Leben gewesen wäre.

Oberkirch, den 30. Juni 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Schuster.

[B.584.3] Eßlingen. (Ediktalladung.) Nachdem bei dem ehegerichtlichen Senate des königlich württembergischen Gerichtshofs für den Neckarkreis zu Eßlingen die Ehefrau des Schusters Johann Friedrich Seiler von Freudenthal, Oberamts Besigheim, Maria Rosina, geborene Klöble, um Erkennung des Ehescheidungsprozesses gebeten, und man derselben in diesem Gesuche willfahrt, auch zu Verhandlung dieser Ehescheidungsklagsache

Mittwoch, den 26. Oktober d. J.,

peremtorisch bestimmt hat, so wird durch gegenwärtiges offenes Edikt nicht nur gedachter Johann Friedrich Seiler, sondern es werden auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, peremtorisch vorgeladen, an gedachtem Tage, wobei, dreißig Tage für den ersten, dreißig Tage für den zweiten, und dreißig Tage für den dritten Termin hiermit anberaumt werden, vor genannter Gerichtsstelle zu Eßlingen, Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, die Klage der Ehegattin anzuhören, darauf die Einreden in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich eines ehegerichtlichen Erkenntnisses zu gewärtigen, indem, Seiler erscheine an gedachtem Termin oder erscheine nicht, auf des Gegentheils weiteres Anrufen in dieser Ehescheidungssache ergehen wird, was Rechtens ist.

So beschlossen im ehegerichtlichen Senate des königlich württembergischen Gerichtshofs für den Neckarkreis.

Eßlingen, den 22. Juni 1842.

Vizedirektor

Ritter des Ordens der württ. Krone,

v. Sattler.

vdt. Staib.

[B.600.1] Nr. 12,110. Buchen. (Bekanntmachung.) Die Ortssperre in Schloßau wird wieder aufgehoben, weil die Raude unter den Schafen daselbst aufgehört hat, was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Buchen, den 30. Juni 1842.

Großh. bad. f. L. Bezirksamt.

Lichtenauer.

vdt. Haueisen.

[B.390.3] Leopoldshafen. (Anzeige.) Holländer Mühlsteine, gemahlener Traß, Tuffsteine sind wieder in bester Qualität eingetroffen und billigst zu haben bei

ERNST GLOCK

in

Leopoldshafen.

Fruchtpreise.

Karlsruhe, 29. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt wurden verkauft: 260 Mltr. Hafer à 4 fl. 40 kr.

In der hiesigen Mehlhalle wurden vom 23. bis 29. Juni

eingeführt	131,018	Pfund Mehl.
davon verkauft	91,551	„ „
aufgestellt blieben	39,497	„ „

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.